Ehemaligentag in Riehen

Autor(en): **Beglinger, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **79 (1985)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

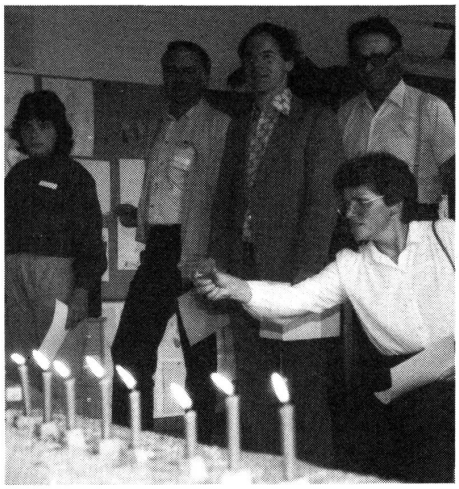
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

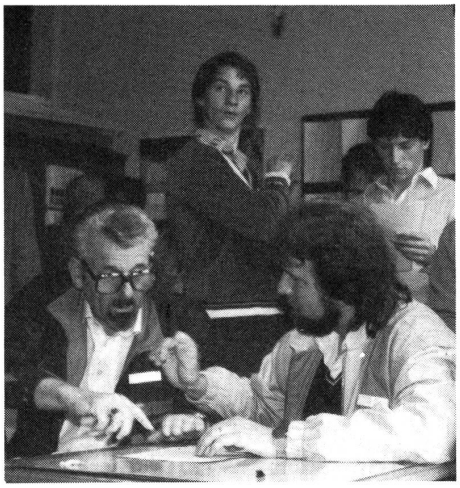
Ehemaligentag in Riehen

Die Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen liess am Samstag, den 15. Juni ein gutbesuchtes Fest für gehörlose Ehemalige steigen. Küchenpersonal und Lehrkräfte an der Gehörlosenabteilung sorgten mit grossem Einsatz für das leibliche wie das geistige Wohl der zahlreich aus nah und fern erschienenen Gäste.



Gruppenbild mit schiessender Dame: Maria Eisenring in Aktion.

Am Vormittag hiess Direktor Bruno Steiger die Ehemaligen sowie weitere Gäste in der Turnhalle zu einem besondern Anlass willkommen. Der Kiwanis-Club Riehen feiert dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen und hat aus diesem Anlass der Gehörlosen- und Sprachheilschule einen namhaften Betrag zur Anschaffung neuer Turngeräte gestiftet. Direktor Steiger dankte für dieses grosszügige Geschenk. Anschliessend durften die Gäste einige Kostproben zweier Turnklassen geniessen, die an den neuen Turngeräten ihr Können demonstrierten. Nach der Lektion fand ein Rundgang durch die Schule statt. Recht zahlreich waren Ehemalige anwesend, die seinerzeit noch in den alten Gebäuden, auf dem Platz des heutigen Gemeindehauses, zur Schule gegangen waren.
Als der Redaktor am frühen Nachmittag in der Schule aufkreuzte, bekam er als erstes zu hören: «Das Mittagessen war wunderbar!» Ein Dankeschön der fleissigen Küchenmannschaft!
Die Teilnehmer waren gerade bei den Wettbewerbsaufgaben, die in verschiedenen Schulzimmern stattfanden. Da galt es, mit einer Wasserpistole zehn brennende Kerzen auszulöschen. Ein «Spitzbube» aus Grenchen zielte auf den Redaktor und spritzte ihm die Linse am Fotoapparat nass. An einem andern Platz sollten mit Pfeilen aufgeblasene Ballone getroffen werden. In einem Schulzimmer sassen statt Kinder wieder einmal ältere Jahrgänge in den Bänken und «saugten» sich mit letzter Energie noch übriggebliebene Geographiekenntnisse aus dem Gehirn. Daneben galt es, die Länge einer hundertmal gekrümmten Schnur sowie diverse Inhalte von Gefässen zu schätzen. Eine gar knifflige



Zwei Akteure des Gehörlosensportvereins Basel: auch in der Schulbank aktiv!

Aufgabe erwartete die Punktejäger in einem weiteren Schulzimmer. Da waren zwei Tafeln an der Wand. Auf der einen Tafel waren die heute tätigen Gehörlosenlehrer(innen) samt einigen andern Personen im gegenwärtigen Alter abgebildet. Auf der andern Tafel war je ein Kinderfoto dieser Personen zu sehen. Welches Kinderfoto gehört nun zu welcher Person? War das schwer! Kaum zu glauben, dass zuletzt Erika Strub-Mutter elf von zwölf Fragen richtig erraten hatte! Wahrhaft: eine Menschenkennerin! In einem stillen Raum konnten die Teilnehmer dazu noch Gehörlosenlehrer und Hobby-Silberschmied Hansruedi Spillmann bei der Arbeit (als Silberschmied natürlich) beobachten.
Nach einem gemeinsamen Zvieri nahm Direktor Bruno Steiger höchstpersönlich die Rangverkündigung des Wettbewerbs vor. Eine feine Idee: Nicht wenige teure, sondern einfachere, aber viele Preise gab es zu gewinnen. So konnten gar zahlreiche Gäste mit einem kleinen Präsent nach Hause gehen – als Andenken an einen schönen Tag. Beim Abschied liess Direktor Steiger die Ehemaligen noch wissen: Der nächste Ehemaligentag soll in vier Jahren stattfinden. Dann gibt es ein besonderes Fest: Die GSR feiert dann ihr 150-Jahr-Jubiläum. Für Vorfreude ist also gesorgt. Auf Wiedersehen! H. Beglinger

Als älteste Ehemalige der GS Riehen grüssen: Emma und Karl Heinrich-Rehm.

«Glaub mir, Berthold, in dieser Gegend ist noch nie ein Hai gesichtet worden.»

Schweizer Familie

Ferien und Reisen

Bericht vom Ferienkurs 1985 in Morschach

Der von der Beratungsstelle für Taube und Schwerhörige in St. Gallen geleitete Ferienkurs wurde vom 28. Mai bis 7. Juni in Morschach durchgeführt. Es nahmen daran 43 Gehörlose und Schwerhörige, die meisten aus der Ostschweiz, teil. Am Vormittag des 28. Mai begann unsere Reise in fröhlicher Stimmung. Mit dem Autocar fuhren wir Richtung Untertoggenburg nach Wattwil und zum Bahnhof Rüti, wo wir die Teilnehmer aus Turbenthal abholten. Weiter ging die Fahrt über den Seedamm Richtung Sattel und Schwyz. In Biberbrugg wurde eine Pause eingeschaltet. Im Hotel «Post» nahmen wir das Mittagessen ein. Nach der schönen Reise kamen wir gut in Morschach an und wurden von der ehrwürdigen Schwester Oberin freundlich empfangen. Im Antoniushaus Mattli lebten wir uns schnell und gut ein. Das «Mattli» liegt sehr schön oberhalb Brunnen am Vierwaldstättersee, mit wunderbarer Aussicht auf den See und die Bergwelt. Zum Tagespensum gehörten Morgenbesinnung, Turnen und Sprachpflege, auch Diavorträge oder Spiele an den Abenden. Die Nachmittage standen zu unserer freien Verfügung. Da das Wetter meistens schön war, spazierten wir oft in der schönen Umgebung von Morschach. Wir schauten auch den Bauern zu, wie sie das Heu einbrachten. An jedem Morgen sprach Fräulein Kasper zum Thema «Freude». Sie erläuterte dies mit schönen Liedern und Worten über die wunderbare Schöpfung Gottes. Ob wir nun mit Fräulein Hertli turnten oder mit Fräulein Moser unsere Sprache übten, es gab immer wieder Momente, wo wir herzhaft lachen konnten. Diese Unterrichtsstunden bereiteten uns richtig Spass. Zu unserer Freude durften wir auch zwei Ausflüge machen, zuerst mit dem Autocar nach Engelberg und einige Tage später eine Schiffsfahrt von Brunnen nach Flüelen und zurück. Unser Schiff trug den Namen «Unterwalden». Das Schiff wurde dieses Jahr vollständig renoviert und frisch gemalt. Kurz vor unserer Schiffsfahrt erst machte die «Unterwalden» die sogenannte Jungfernfahrt. Blumenschmuck und eine grüne Fahne gaben dem Schiff einen festlichen Anstrich.
Am 6. Juni war Fronleichnamstag. Auf der Wiese hinter dem Antoniushaus feierte die Gemeinde von Morschach einen Gottesdienst. Wir durften daran teilnehmen bzw. als Zuschauer beiwohnen. Nachher hielt uns Fräulein Kasper einen Vortrag über «Niklaus von der Flüe». Am folgenden Tag nahmen wir Abschied vom «Mattli». Wir danken Schwester Oberin und Pater Rhaban sowie den freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich. Sie waren alle sehr besorgt um unser leibliches Wohl.
Zu unserem Bedauern mussten Fräulein Tischhauser und Frau Schniepper krankheitsbedingt dem Leiterteam dieses Kurses fernbleiben. Um so mehr danken wir Fräulein Kasper, Fräulein Hertli und Fräulein Moser recht herzlich für die schönen Ferientage. Berta Schiess, St. Gallen

Der Hecht und der Wurm

«Oh, der herrliche Wurm!» rief ein junges Hechtlein und wollte ihn gleich schnappen. Aber der alte Hecht schrie: «Halt! Pass auf! Ich habe Angst vor den Menschen und ihrer List (= schlauer Plan).» Der alte Hecht schwamm besorgt um den Wurm herum. «Da stimmt sicher etwas nicht; Würmer, die einfach so im Wasser hängen, sind gefährlich», sagte er. «Ach wo», sagte der junge Hecht, «ihr Alten seid immer übervorsichtig.» Und er schnappte gierig nach dem Wurm – und zappelte an der Angel.